

**Traditionsverein Feldartilleriebataillon 71/110
zu Dülmen e.V. (gegründet 1988)**



Nr. 10

Januar 1999

**Für das Neue Jahr begleiten Sie und Ihre Angehörigen unsere
besten Wünsche: Zufriedenheit, Zuversicht, Glück und
Gesundheit.**



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 110
(dritte Fortsetzung)



Erstes Salutschießen des FArtBtl 110 am 27. April 1971

Nach telefonischer Rücksprache zwischen Brigadegeneral Vogelsang und Oberstleutnant Dobbert am 19.02.1971 wird am selben Tag per Fernschreiben vom KorpsArtFhr dem FArtBtl 110 befohlen, zum Empfang I.I.M.M. des Königs und der Königin der Belgier (Baudouin und Fabiola) eine Salubatterie zu stellen,

Die dann im letzten Ausbildungsquartal stehende 2. Batterie bereitet sich darauf vor, auf dem Köln - Bonner Flughafen Salut zu schießen.

Zum Auftrag (so wie es 1971 war)

Salut darf nur eine einsatzfähige Btr mit STAN-mäßiger Geschützausstattung Feldhaubitze schießen (nicht z.B. eine Ausb- oder PzArtBtr).

Alle 6 Geschütze FH 105mm (L) müssen in der Feuerstellung stehen und 21 Salutschüsse im Abstand von 7 sec feuern.

Der Salut beginnt, wenn (wie in diesem Fall) der König seinen ersten Schritt aus der Flugzeugtür - oben auf der Treppe - gemacht hat. Ein Beauftragter vom Protokoll gibt per Flagge den Befehl direkt in die Feuerstellung. Alle Soldaten tragen den Großen Dienstanzug mit Stahlhelm.

Zur Vorbereitung

Vom S 4-Offizier, Hauptmann Dahms, wird Salutmunition angefordert, auch zum Vortüben. Auf dem TrÜbPl LAVESUM stellt sich dann heraus: ca. jeder 3. bis 4. Schuß ist ein " Ausbläser " (knallt nicht, verpufft nur mit Pulverdampf, meistens mit leisem " Wuff "). Auf die sofortige Mängelmeldung an das zuständige MunDepot folgt nur die lakonische Antwort: Das sei bekannt. In solchen Fällen sollte sofort das nächste Geschütz feuern. So hätten " die anderen das auch gemacht ". Das nach einem Ausbläser sofortige Feuern des Folgegeschützes, ca. 1 sec, wird besonders geübt.

Feldartilleriebataillon 110

Wie aber zählt man bis 21 ?

Schon vorher hatte ein findiger BtrrOffz herausgefunden: Die sicherste Wahlweise gelingt mit 21 Streichhölzern! Sie werden nebeneinander in der Hand aufgereiht - und nach jedem Schuß wird eines fallengelassen.

So kann in der Aufregung ein Zählfehler vermieden werden.

Zur Durchführung

Am 27. April 1971 um 05.00 Uhr ist Abmarsch zum Flughafen Köln - Bonn mit 7 Geschützen (1x Reserve für Ausfall, Panne, Unfall usw.).

Im Hintergrund droht diplomatischer Ärger, wenn das Protokoll nicht peinlich genau eingehalten wird, heißt es immer wieder.

Alle Geschütze sind rechtzeitig einsatzbereit. BtrrOffz in der Feuerstellung ist der unvergessene Stabsunteroffizier Dieter Sieben (von Beruf Schmied, in der Geschützstellung immer ruß- und pulververschmiert).

Um 10.15 Uhr wird die Ankunft der Majestäten erwartet. Die Nervosität nimmt zu. Kommt das Zeichen rechtzeitig, sehen wir es auch?

Ein Vertreter der Bildzeitung lauert (!) schon in der Feuerstellung und hofft auf Sensation. Das Flaggenzeichen!

Der erste Salutschuß - 7 sec - der Zweite - 7 sec - der Dri... Ausbläser! - 1 sec - der Dritte - 7 sec -... 21 Schuß insgesamt Salut (dabei mehrere Verpuffer).

Alles ist überstanden und gutgegangen.

- Denkste! -

**Die Bundeswehr
„unterschlug“ sieben
Schuß Salut**

Bild original: ..." Doch der zweiten Batterie des FArtBtl 110 unter Oberleutnant Trippens gelangen nur 14 Treffer! ",

Das Wutschnauben der Soldaten müßte eigentlich die Bildredaktion hören.

Trotz allen Ärgers ist der Chef durch aus zufrieden; denn offiziell werden keine Vorwürfe erhoben. „ An diesem Tag war ich der bekannteste BtrrChef der Bundeswehr, entsprechend bekannt meine Batterie. Das verdanken wir der Bildzeitung. Was kümmert uns deren Fehlleistung? " Eine Folgewirkung ist prompt: Die mangelhafte Salutmunition wird sofort gesperrt, neue beschafft und vorbei war es mit den " Verpuffern ". Damit hat das FArtBtl 110 mit den Ausbläsern für das zukünftige Salutschießen " Geschichte geschrieben " - mit Hilfe der Bildzeitung. (wird fortgesetzt)

Das Königspaar kam in einer Propeller-Maschine

Von RALPH-DIETER WIENRICH

Bonn, 28. April

Baudouin (40), König der Belgier, hat in Bonn sieben Schuß Salut gut! Dem hohen Gast standen gestern bei seiner Ankunft in der Bundeshauptstadt 21 Schuß zu. Doch der zweiten Batterie des Feldartillerie-Bataillons 110 unter Oberleutnant Trippens gelangen nur 14 Treffer. Sieben Schüsse verpufften bei naßkaltem Wetter zischend in der Luft.

Mit königlicher Miene überhärtete Baudouin — in der grau-blauen Uniform der belgischen Luftwaffe — die Fehl-schüsse.

Belgiens Königspaar war mit einer viermotorigen rot-weißen Propellermaschine an den Rhein gekommen. Rot-weiß war auch das Kostüm Königin Fabéolas

(42) gemustert. Die rote turbanartige Kopfbedeckung der Königin war mit einem blattförmigen Schmuckstück verziert. Strahlend nahm die Königin einen Rosenstrauß gegen den Rasen in Empfang.

Gelb ist ihre Lieblingsfarbe. Deshalb wurde ihr Schlafzimmer im zum Gästehaus umgestalteten Kanzler-Bungalow gelb tapeziert. Auf Wunsch des Königspaares ließ Heimemann für den Staatsbesuch französische Betten besorgen.

Nach dem mißglückten militärischen Empfangszeremoniell gab es auf der Fahrt zum Gästehaus eine zweite Panne: In der Bonner Reuterstraße stapelten sich unter deutschen und belgischen Fahnen alte Sofas, Matratzen, Pappkartons und Geschirr — im Regierungsviertel war Sperrmüll-Tag.

Mitglieder informieren !

An dieser Stelle sollen unsere Mitglieder über ihre Arbeit berichten können.
Wir würden uns freuen, wenn Sie mitmachen!

Heute berichtet der stellvertretende Kommandeur des BeobPzArtBtl 71, Major Andreas Hcitfeld, aus dem DtA IIQ SFOR / LC in SARAJEVO über seine Aufgaben und Eindrücke.
(Stand "Herbst 1998).



Liebe Kameraden unseres Traditionsvereins,

nach knapp 2 ½ Monaten im Einsatzland hat mich nun mein schlechtes Gewissen eingeholt, weil ich schon lange schreiben wollte, /um anderen habe ich auch einige Eindrücke gesammelt und Erfahrungen gemacht, die es wert sind, vermittelt zu werden.

Als ich am 18. August 1998 nach einer kleinen Odyssee gegen 2330 Uhr endlich in SARAJEVO angekommen war, war ich zunächst etwas irritiert, daß ich vom Hauptquartier SFOR, in einem umfunktionierten Hotelkomplex gelegen, noch einmal den Bus besteigen mußte, tun mit meiner gesamten Ausrüstung (immerhin 2 Tropenkisten., Rucksack und den sonstigen Kleinigkeiten) zu meiner Unterkunft zu gelangen, die nach einer weiteren ¼ Stunde erreicht war, BUTMTR, die Containerstadt. Übergangsweise war ich für 1 Wochen in einem sogenannten Transitcontainer untergebracht, sehr spartanisch eingerichtet, ohne Tisch, ohne Stühle, ohne Ablagemöglichkeiten, dafür jedoch mit 4 Mann belegt, für 18 qm eine relativ hohe Bevölkerungsdichte, dafür jedoch von Anfang an multinational mit Amerikanern und Norwegern sowie mir belegt

Doch Not macht erfinderisch und Kameradschaft verbindet, zudem hatte ich von meinem Kommandeur vor der Abreise noch ein paar nützliche Tips bekommen, so daß wir nach 2 Tagen zweckmäßig eingerichtet waren und die Zeit bis zum Umzug in die endgültige Unterkunft ganz gut überbrücken konnten. Jetzt wohne ich mit einem Major der Fernmeldetruppe aus Coesfeld zu zweit in einem ausreichend möblierten Container und es läßt sich gut aushalten

Meine Arbeit im Joint Visitor Bureau, kurz JVB genannt, läßt sich am einfachsten mit dem deutschen Begriff " G I-Besucher ^ umschreiben, mit dem wesentlichen Unterschied, daß unsere Abteilung ein Joint, also von allen Teilstreitkräften besetzte Abteilung ist Dieses gilt im Übrigen für das gesamte Hauptquartier, eine für uns vollkommen neue Erfahrung, da ich ja bisher bestenfalls über Erfahrung auf Korpsebene und somit Heerezebene verfügte. Desweiteren ist unsere Abteilung ein Spiegelbild der ebenfalls für das gesamte Hauptquartier geltenden Multinationalität. Insgesamt sind wir 17 Soldaten aus derzeit 10 Nationen, geführt von einem portugiesischen Kapitän zur See. Ebenfalls stellvertretend für das gesamte HQ gilt, daß Nicht-NATO-Staaten Personal gestellt haben, bei uns im Detail Finnland, Irland und die Tschechische Republik. Wir sind verantwortlich für die Besucherbetreuung aller Besucher ab der Ebene 2-Sterne-General und vergleichbarer Politiker / Beamter aufwärts, die das HQ) besuchen Unsere Arbeit umfaßt die Anmietung von Unterkünften in zivilen Hotels, dieses zu teils horrenden Preisen, wenn man vergleichbare Standards in Deutschland zugrunde legt (so kostet z B ein einfach ausgestattetes Doppelzimmer im Holiday Inn ohne Frühstück derzeit 280 DM/ Person, doch die Nachfrage regelt den Preis), die Erstellung eines Besucherprogramms basierend auf den Wünschen der Besucher, die

Mitglieder informieren !

Arrangements von Essen (auch diese teilweise unverschämt teuer) und die Sicherstellung des Transports, sowie, wenn notwendig, die Abstimmung des Personenschutzes. Für letztere Aufgabe sind 6 Personenschützer der Carabinieri mit uns auf Zusammenarbeit angewiesen. Diese Aufgaben bringen es mit sich, daß auch protokollarische Belange bedacht werden müssen, da bei sehr vielen Besuchen bosnische, kroatische und serbische Politiker in das Programm eingebunden sind. Weil sich die 3 Ethnien (so heißen die Volksgruppen in NATO-Deutsch) unverändert schlecht verstehen und bei den Wahlen vor 6 Wochen bei den Kroaten und Serben die sogenannten Hardliner gewonnen haben, ist die Klärung protokollarischer Fragen das schwierigste Arbeitsfeld, mit dem wir vom JVB zu tun haben. Darüber hinaus sind regelmäßig die Vertretungen der UNO, der OSZE und der EU in die Besuche eingebunden, so daß ich auch hierzu schon mehrere Blicke über den Zaun werfen konnte, obwohl man in allen Einrichtungen auf militärische Ansprechpartner (wenn auch in zivil) zurückgreifen kann. So konnte ich mir auch einen Eindruck von den Räumen verschaffen, in denen Oberst i.G. Bergmann 1996 seinen Dienst unter ungleich schwierigeren Bedingungen als wir heute verrichtete, (Anmerkung: s. InfoSchrift Nr.5 v. Juni 1996).

Damit komme ich auch schon zum nächsten „ Themenkomplex “, der, wenn auch aus meiner Sicht, weil auf SARAJEVO und engere Umgebung eingeschränkt, Lage im Lande. Bereits bei der 6-stündigen Busfahrt von ZAGREB nach SARAJEVO (deswegen sprach ich zu Beginn von der Odyssee) bekam ich einen Eindruck von der Härte und Rücksichtslosigkeit, mit der die Kämpfe in Ostslawonien (Kroatien) und Bosnien-Herzegowina geführt worden sind. Ganze Landstriche, in denen systematisch jedes Haus unbewohnbar gemacht wurde, zig Kilometer durch rabenschwarze Ortschaften, in denen kein Licht brannte, immer wieder unterbrochen von SFOR-Checkpoints, die über das Land in den Verantwortungsbereichen der 3 multinationalen Divisionen verteilt sind. Auch in SARAJEVO stößt man allerorten auf die Spuren der längsten Belagerung in der modernen Menschheitsgeschichte (ich glaube, nur TROJA ist in der Antike länger belagert worden), angefangen von zerstörten Häusern über die Überreste der Versorgungstunnel unter dem Flughafen bis hin zu den zahllosen, immer noch verminten Bereichen, die nur sehr langsam und unter großem Risiko für die, zumeist nationalen Minenräumer beseitigt werden. Diese Minen sind neben den Gefahren im Straßenverkehr auch nach wie vor das größte Risiko für die SFOR-Soldaten.

Im Großen und Ganzen ist die Lage ruhig, zumindest an der Oberfläche, sie wird jedoch immer wieder gestört durch teilweise gewalttätige, manchmal tödliche Ausschreitungen gegen zurückkehrende Flüchtlinge. Über das ganze Land verteilt gibt es sogenannte Hot Spots, in denen es immer zu diesen Ausschreitungen kommt. Dieses Problem wird auch wohl für längere Zeit nicht zufriedenstellend gelöst werden können und deswegen richtet sich SFOR auch auf eine längere Verweildauer ein, das neue HQ in BUTMIR wird zur Zeit für eine Nutzungsdauer von 12 bis 15 Jahre gebaut.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß bei allem schalen Beigeschmack über die Umstände, die zu meiner Anwesenheit hier geführt haben, die Arbeit sehr viel Spaß macht, Erfahrungen und Eindrücke vermittelt, die ich nicht missen möchte und es heute noch 116 Tage bis zum "Endof Tour "sind.

Mit kameradschaftlichen Grüßen in die Heimat
Ihr/Euer gez. Andreas Heitfeld

INFORMATIONEN



Wir trauern um unseren Kameraden

Stabsfeldwebel
Hilry Wilhelm Strauß

12.05.1950 - 16.12.1998

Termine!

27.02.1999 Dämmerchoppen ab 18.00 Uhr im Traditionsraum / Offizierheim der St.-Barbara-Kaserne. Auch unsere Damen sind herzlich willkommen! Eine besondere Einladung erfolgt nicht!

Eventuell findet am **12. / 13.06.1999 ein Familientag des BeobPzArtBtl 71 auf dem TrÜbPI in Munster statt.** Interessenten können sich ab März bei ÖStFw Brockmann (s. Ansprechpartner) erkundigen!

11.09.1999 Jahreshauptversammlung im OffzHeim der St.-Barbara-Kaserne. Einladung folgt!

Personalia aus dem Bereich unserer Mitglieder Beförderungen

Mit Wirkung vom Februar 1998

Stabsunteroffizier d.R. Jürgen Westphal zum Feldwebel d.R.

Mit Wirkung vom März 1998

Obergefreiter d.R. Stefan Haase zum Unteroffizier d.R

Mit Wirkung vom 24.09.1998

Brigadegenera! „, Temporary rank " Jan Oerding zum Brigadegeneral.

Mit Wirkung vom 01.10.1998

Major Volker Dunker zum Oberstleutnant.

Oberleutnant d.R. Martin Gerdes zum Hauptmann d.R

Oberfeldwebel d.R Bernhard Sandhowe zum Regierungsinspektor zur Anstellung.

Mit Wirkung vom 01. 11. i 998

Hauptmann Dr. phil. Heiner Möllers zum Major.

Versetzungen

Mit Wirkung vom 01.04.1998

Oberstleutnant Bernhard Damaske von der OfTzSchule des Heeres in Hannover zur Universität der Bundeswehr in Hamburg als Leiter Studentenfachbereich B.

Mit Wirkung vom 01.05.1998

Oberst i.G.Robert Bergmann von der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation zum Bundeskanzleramt^ onn.

Mit Wirkung vom 01.07.1998

Regierungsoberamtsrat/Hauptmann d.R Klaus Schneider vom KWEA Münster zur Standortverwaltung Münster als Leiter.

Mit Wirkung vom 21.09.1998

Oberst i-G. Henry Schäfer vom NATO Defense College in Rom zum Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr nach Geilenkirchen als Rüstungskontroll Stabsoffizier und Inspektions-Gruppenleiter.

Mit Wirkung vom 30.09.1998

Regierungsamt man n Heinrich Zelt in den Ruhestand.

Mit Wirkung vom 01.10.1998

Brigadegeneral Jan Oerding, bisher Nationaler Befehlshaber in Bosnien-Herzegowina, zum BMVg nach Bonn als St AbtLeiter FüH III.

Oberst Gerhard Leymann, bisher Kommandeur VBK 46 Saarlouis, nach Bonn als StOÄ Bonn und Kommandeur Sicherungs- und Versorgungsregiment BMVg.

Hauptfeldwebel Klaus Ebeling, bisher BtrFw 47 BeobPzArtBtl 71 Dülmen, nach Coesfeld als BtrFw Drohnenbatterie 100.

Hauptfeldwebel Volker Bärwald, bisher FltFw l./ BeobPzArtBtl 71, zur 57 BeobPzArt Btl 71 als BtrTrpFhr.

Hauptfeldwebel Frank Küster, bisher RadarFw 27 BeobPzArtBtl 71, wurde BtrTrpFhr der 27 Batterie.

Mit Wirkung vom 05.10.1998

Oberstleutnant i. G. Helmut Jost, bisher BMVg Bonn, zum Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik. ..

Mit Wirkung vom 04.01.1999

Oberstleutnant Ulrich Schneider, bisher Heeresamt Köln, zur Stammdienststelle des Heeres nach Köln als Dezernatsleiter 16.

Die dem Artillerieregiment 1 unterstellte Drohnenbatterie 100 aus Cocsfeld und eine Wettergruppe der 2./ BeobPzArtBtl 71 im Einsatz in Mazedonien!

Am 09.12.1998 verlegte das Vorkommando und am 13.12. folgte dann die Batterie mit der unterstellten Wettergruppe in die Republik Mazedonien. Die Einheit ist in einer Kaserne in TETOVO , ca. 40 km von der Hauptstadt SKOPJE entfernt, untergebracht und hat den Auftrag, mit der Drohne CL 289, einem unbemannten, programmgesteuerten Aufklärungsflugkörper, über dem Kosovo aufzuklären und bildlich zu dokumentieren, ob die Konfliktparteien die Kosovo-Vereinbarungen einhalten. Die Drohnenbatterie ist mit ihrem Aufklärungssystem in der Lage, durch die Erstellung von Luftbildern überflogene Gebiete zu überwachen.

In der Drohne befinden sich zwei Kameras: Eine Reihenkamera und eine auch bei Dunkelheit einsetzbare Infrarotkamera. Die Bilder der Infrarotkamera können über Funk in Echtzeit bis zu einer Eindringtiefe von 70 km an die Batterie übermittelt werden und stehen nach ca. 10 Minuten Auswertzeit zur Verfügung. Die Bilder der Reihenkamera werden nach der Landung der Drohnen entwickelt und ausgewertet. Bei Einsatz dieser Kamera kann die Drohne bis zu einer Eindringtiefe von ca. 170 km aufklären.

Die Qualität der Bilder ermöglicht in der Regel die Identifizierung von Fahrzeugen, Waffen und Gerät.

Vom Traditionsverein sind mit im Einsatz: BttrChef Hauptmann Detlef Müller; BttrFw Hauptfeldwebel Klaus Ebeling ; Hauptfeldwebel Dieter Kittner und Hauptfeldwebel Klaus Schneider.

Die Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen unseres Traditionsverein war ein voller Erfolg!

Mit ca. 140 Personen haben wir am 13. November 1998 im Offizierheim der St.-Barbara-Kaserne gefeiert. OTL a.D. Dieter Gartz, der 1. Vorsitzende, begrüßte die zahlreichen Damen und alle Kameraden. Besonders freute er sich über das Kommen des Regimentskommandeurs, Oberst Heinrich Fischer, und seiner Ehefrau, der ehemaligen Kommandeure des Feld-

artilleriebataillons 71, OTL a.D. Heinz Kothes und OTL a.D. Wolfgang Hubertus Trippens mit Ehefrau, seines alten FmOffz, Oberst Dirk v.Grone mit Ehefrau, des ehemaligen StvKdr OTL a.D. Peter Simon, des ehemaligen SIOffz des FArtBtl 110 Hptm. a.D. Norbert Kuttenukeuler mit Ehefrau und seines ehemaligen BttrFw StFw a.D. Oskar Bischoff mit Ehefrau. Besondere Grüße übermittelte der Vorsitzende von Brigadegeneral a.D. Wolfgang Fischer, Brigadegeneral Jan Oerding und von Major Heitfeld aus SARAJEVO.

Er erinnerte an die Gründung des Vereins am 08.11.1988 durch OTL Trippens mit damals 57 Mitgliedern.

Außerdem bedankte er sich bei seinen Vorstandskameraden für ihre Unterstützung und beim Personal der OHG für die Vorbereitungen und berichtete über die Aktivitäten des Vereins. Besonders freute er sich darüber, daß die aktive Truppe den Traditionsraum für die Vereidigung von Soldaten nutzt und ihn dadurch mit Leben erfüllt.

Zum Schluß bat OTL a.D. Gartz um weitere Unterstützung und um Werbung für den Verein und überreichte OstFw a.D. Heinrich Baues für 10 Jahre Vorstandsarbeit zum Wohle des Vereins ein Bild von Claus Graf von Stauffenberg. Der Abend verlief sehr harmonisch, ging bis in die Frühe und war doch zu kurz. Wir glauben, daß alle Teilnehmer diese Veranstaltung in guter Erinnerung behalten werden.

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderungen, Versetzungen, Auszeichnungen, Anschriften- und Kontoänderungen !

Mitgliederstand am 01.01.1999: 233

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur Verfügung

OTL a.D. Dieter Gartz, Unmatenweg 26, 48249 Dülmen, Ruf: 02594/80033

OstFw a.D. Heinrich Baues, Dahlienstr. 10, 48249 Dülmen, Ruf; 02594 / 80990

StFw Werner Lübbers, St.-Barbara-Kaserne, Dülmen, Durchwahl: 02594/969/391

Maj d.R. Werner Eilerkamp, Teutenrod 59, 48249 Dülmen, Ruf 02594/83140, FAX 87678

OstFw Herbert Brockmann, St.-Barbara-Kaserne, Düimen, Durchwahl: 02594 / 969 / 341